



## Wirtschaftsausblick 2010 von Dexia Asset Management

Der Aufwärtstrend an den Märkten wird fortbestehen, solange die Zinsen niedrig sind. Seite 83

## Ruf nach Neuordnung bei den Landesbanken

Das Milliarden-Debakel der BayernLB in Österreich heizt die Diskussion an. Seite 90

### Vodafone stellt ein und baut aus

Der britische Anbieter Vodafone, der seit zwei Jahren sein Material für Europa von Luxemburg aus einkauft, baut aus. Waren es Anfang Juni noch 130 Mitarbeiter, die für das Supply Chain Management arbeiteten, sind es nunmehr 158. Gleichzeitig baut der Konzern seit April diesen Jahres seine Roaming Services aus. Dort sind derzeit 40 Mitarbeiter beschäftigt. Bis Ende des ersten Quartals 2010 sollen es 60 Mitarbeiter sein. Dann beschäftigt Vodafone insgesamt 220 Menschen in Luxemburg. (cc)

### Arbeitskosten steigen langsamer

Luxemburg. Der Anstieg der Arbeitskosten hat sich im Euroraum im dritten Quartal stärker verlangsamt als erwartet. Die Arbeitskosten pro Stunde erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresquartal um nominal 3,2 Prozent, wie die europäische Statistikbehörde Eurostat am Dienstag auf Basis nicht saisonbereinigter Daten mitteilte. Volkswirte hatten im Mittel ein Plus von 3,5 Prozent erwartet. Im zweiten Vierteljahr waren die Arbeitskosten noch um 4,3 Prozent angezogen. In der gesamten EU stiegen die Arbeitskosten im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahresquartal um 3,1 Prozent nach einem Plus von 4,2 Prozent im zweiten Quartal. (DJN)

### EU-Gericht: Milliarden- Zahlung von EDF nichtig

Luxemburg. Der staatliche französische Stromversorger EDF ist zu Unrecht von der EU-Kommission zur Rückzahlung einer angeblich unrechtmäßigen Beihilfe in Höhe von 1,2 Milliarden Euro gezwungen worden. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) erklärte am Dienstag in Luxemburg eine entsprechende Rückzahlungsforderung der Kommission für nichtig. Die Kommission habe nicht geprüft, ob sich der französische Staat wie ein privater Kapitalgeber verhalten habe. Der Staat hatte 1997 auf Steuern in Höhe von 889 Millionen Euro verzichtet und diesen Betrag dem EDF-Kapital gutgeschrieben. Die Kommission hatte darin eine unerlaubte staatliche Beihilfe gesehen und einschließlich angefallener Zinsen eine Rückzahlung von 1,2 Milliarden Euro erzwungen. Der EuGH entschied nicht, ob der Staat tatsächlich wie ein privater Geldgeber gehandelt habe. Es teilte jedoch die Ansicht, die EU-Kommission als oberste Wettbewerbsbehörde hätte sich nicht weigern dürfen, diese Frage überhaupt zu prüfen. Dass der Staat zwangsläufig Zugriff auf Steuermittel habe, bedeute nicht, dass er nicht auch als Anteilseigner eines Unternehmens nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten handeln könne. (dpa)

„Agence de transfert de technologie financière“ (ATTF) vollendet zehntes Jahr

## Luxemburg durch Weiterbildung bekannt machen

Finanzfachwissen ist in Schwellenländern sehr gefragt

VON CORDELIA CHATON

Neben der Diplomatie und offiziellen Agenturen besitzt Luxemburg auch eine Agentur, die über die Wissensschiene das Land unter Finanzexperten bekannt macht. Die Agence de transfert de technologie financière (ATTF) veranstaltet rund 120 Kurse pro Jahr; die Mehrzahl davon im Ausland.

In dieser Woche geht es auf den kapverdischen Inseln um Risikomanagement, in der vergangenen Woche informierten sich Kasaken über Anlegerstrategien, nächste Woche erfahren Georgier etwas über Leadership. Und im Januar 2010 dreht es sich im Vietnam um Menschenführung.

Das bunte Bouquet ist ein Ausschnitt aus dem Programm der Agence de transfert de technologie financière (ATTF). Sie beschließt in 2009 das zehnte Jahr ihres Bestehens – und will so langsam sehen, dass sie auch in Luxemburg bekannter wird.

„Wir arbeiten sehr viel in Schwellenländern, dort finden rund hundert Kurse jährlich statt, während es in Luxemburg nur um die fünfzehn bis zwanzig sind“, erklärt José Thyes, verantwortliche Verwaltungsdirektorin und Leiterin der nationalen Programme.

Die ATTF ist eine öffentliche Institution, die vor zehn Jahren vom Staat – der mit 52 Prozent Hauptaktionär ist – sowie weiteren öffentlichen Institutionen gegründet worden ist. Dazu gehört die Zentralbank, die Handelskammer, die Finanzaufsicht CSSF und das Institute for Training in Banking (IFBL). „Unser Auftrag lautet, Schwellenländer mit Fachwissen zu unterstützen und Luxemburg als Finanzcenter zu promoten“, erklärt Patrick Wallerand, Direktor der internationalen Programme.

Dazu zählen nicht nur Finanzthemen, sondern auch Menschenführung. „Gerade in der Krise ist das sehr gefragt“, beobachtet Thyes.

Auch wenn die Agentur in der Luxemburger Öffentlichkeit bisher wenig in Erscheinung getreten ist, hat sie für die Aktionäre offenbar eine steigende Bedeutung. Denn das Budget von drei Millionen Euro im Jubiläumsjahr hat sich seit der Gründung verdreifacht. Mehr als achtzig Prozent davon stammen von den Ministereien. Wallerand ist überzeugt, dass die ATTF ihren Geldgebern nützt. „Wenn Wirtschaftsminister Krekété jetzt nach Kasachstan fährt



Patrick Wallerand und José Thyes organisieren Kurse über Finanzthemen für ATTF in Schwellenländern. Manches Teilnehmerland dankt sich mit Gaben wie mit dieser prunkvoll bestickten Weste. (FOTO: CHARLES CARATINO)

und unseren Namen fallen lässt, ist das sicher ein Türöffner, wenn er nach Energiequellen sucht.“ Auch in Usbekistan, Ägypten und Vietnam sei die ATTF bekannt. Sehr häufig kooperiert die Agentur direkt mit den Zentralbanken.

Die zehn ATTF-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich um ein breites Feld kümmern. ATTF arbeitet mit 36 Ländern in Zentraleuropa, Asien, Afrika und Lateinamerika zusammen. Jährlich werden in der Summe rund 500 Fortbildungstage veranstaltet; verteilt auf 120 Kurse.

„Wenn wir Leute aus solchen Ländern nach Luxemburg holen, dauern die Veranstaltungen meist

ein bis zwei Wochen statt einige Tage“, erklärt Wallerand. Besonders gefragt sind Vorbereitungskurse für internationale Zertifikate. Da die Kosten für Kurse in Luxemburg aber wesentlich höher liegen, finden die meisten Veranstaltungen im Ausland statt. Zu den Gastländern zählen auch China und Russland. Durchgeführt werden die Kurse in der Regel von Luxemburger Experten, die selbst im Finanzbereich angestellt sind. „Nur ein kleiner Teil wird von hauptberuflichen Consultants veranstaltet“, berichtet Thyes. Für manche Kurse nimmt die ATTF Geld. „Unter anderem, um dem Angebot Wert zu verlei-

hen“, erklärt die Verwaltungsdirektorin. Muss denn Luxemburg noch ein weiteres Promotionsstandbein haben? „Wir werden mittlerweile von den Botschaften nachgefragt“, sagt Wallerand. In China ist Weiterbildung offenbar gefragter als Roadshows.

Die Agentur ohne Gewinnziel trifft vor Ort auch auf andere staatlich verankerte Institutionen wie etwa die deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). „Aber wir sind die einzige nationale Agentur, die international tätig ist“, glaubt Wallerand.

Im kommenden Jahr will die ATTF nicht nur stärker an die Öffentlichkeit gehen. „Wir bereiten gemeinsam mit der Ada („Appui au développement autonome“) eine Simulation zur Mikrofinanz vor, bei der Teams gegeneinander spielen und dabei lernen“, berichtet Thyes. Ihre beste Reklame aber sind die Kursteilnehmer, für die Luxemburg nicht mehr nur ein Fleck auf der Karte ist. In diesem Jahr waren es rund 3 000.

Viele sind so angetan, dass sie den Veranstaltern etwas schenken. In einer Glasvitrine drängen sich Porzellanfiguren aus Usbekistan neben einer kroatischen Münzsammlung oder afrikanischen Untersetzern aus Holz. Thyes und Wallerand sind stolz darauf. „Jedes Jahr wird es mehr“, freut sich Thyes.



Die ATTF ist eine öffentliche Institution, die im „House of Finance“ am Boulevard Royal ein Zuhause gefunden hat. (FOTO: SERGE WALLBELLIG)